



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 6. Von den Schmachten/ so Christo im Hauß Cayphæ zugefügt worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

Von den Schmachten / so Christo  
im Hauß Caypha zugefügt  
worden.

**W**ann es einmal ein Wunder gewesen / daß  
nicht alle Element/der ganze Erdboden/der  
Himmel/ die ganze Welt verwirrt/ umbo-  
kehrt/ vnd zu nichts worden/ so ist es damahl gewo-  
sen/ als das jenige Spectackel in dem Hauß Cay-  
pha/ verübet worden / über welches die Vermaß-  
heit selbst erschrocken / vnd die Furcht geittert / die  
Vnschamhaftigkeit sich geschämet/ vnd die Graus-  
samkeit sich entsetzt hat. Erdenecke alles / was du  
erdencken kanst / daß einem recht / oder vnrecht/ zu  
seiner Schand/ Schmach/ vnd Spott kan zugefügt  
werden/ wird alles weniger seyn/ als das jenige/ was  
Christus in diesem Hauß gelitten. Dahero der  
H. Chrylostomus sich nicht schwer zu sagen / es  
seyen in derselben Nacht alle Rigel der Höll auffge-  
sperrt worden/ vnd der Lucifer selber mit allen Teuf-  
len heraus geloffen / vnd zu Jerusalem zusammen  
kommen/ auch alle Juden vnd Römer daselbst ein-  
genommen vnd besessen habe / damit sie also durch  
sie allen ihren schon vorlängst gefastten Has/ Neid/  
Zorn vnd Wüten über Christum alleinig außgief-  
seten. Es sahe demnach daß Hauß Caypha dama-  
len gleichsam der Höll gleich/ ein jeder Jud war et-  
nes Teufels Knecht; so vil Henckersburst/ so vil  
Teufel waren in Menschlicher Gestalt. Witten  
vnter



unter denselben müste derjenige seyn/ welcher in der  
 mitten zwischen GOTT dem Vatter/ vnd dem H.  
 Geist ware. Eben in diser Nacht vnd selbiger Zeit  
 lag zwischē den guten Schwannensfedern schnarchend  
 der Ehrgeizige Herodes/ es schlaffte starck der Gott-  
 lose vnd Abgöttische Pilatus / es ruheten in linden  
 Bethern der geweste Hohepriester Annas / vnd der  
 Gottrauberische regierende Priester Canphas:  
 schließlich alle stinckende Hurer vnd Ehebrecher/al-  
 le volle Zapffen / alles Gottlose vnd wilde Gesindel  
 warteten dem Schlaf vnnnd Ruhe ab; allein der  
 Sohn GOTTES/ da die ganze Welt in der Ruhe  
 war/ hat müssen wachen / gepeiniget / geschlagen/  
 geruufft/ verspyhen vnd verspottet werden / Er al-  
 lein hat müssen in dem allerspöttlichisten stinckenden  
 Winkel ligen/ als wann Er das allerschandlichste  
 Dreck der ganzen Welt wäre gewesen / in welches  
 alle Unsauberkeiten vnd Unflätereien fließen vnd  
 geschüttet solten werden. Aber laßt vns vernehmen /  
 was die H. Evangelisten darvon schreiben: Der H.  
 Marcus beschreibet es mit wenig Worten also: Vnd  
 hingen an etliche ihn zuverspeyen / vnnnd sein  
 Angesicht zuverdecken. Der H. Mattheus  
 sagt noch mehrer: Da speyeten sie auß in sein  
 Angesicht/ vnd schlugen ihn mit Fäusten/  
 etliche aber schlugen ihn in das Angesicht/  
 vnd schlugen ihn vnd sprachen: Waffage  
 vns Christe/ wer ist es/ der dich schlägt?  
 Kaum haben die vngerechte Richter von dem Stul  
 der Vngerechtigkeit das Urtheil ausgesprochen/  
 der HERR des Lebens seye des Todes schuldig

*Marc. 14.  
 v. 62.  
 Matt. 26.  
 v. 67.*

¶ iiii

da



da haben die grobe vnbarmherzige Henckersfreck  
 ihn gleich vor der Versammlung hinweg in ein ver-  
 ächtliches Orth in ein finstere Hölen / da man allen  
 Wuest des gansen Hauf hinschüttete / geführt / vnd  
 haben die allerlasterhaftigste vnverschämte Läs-  
 tersbueben auß den Juden zusammen geruffen / wo-  
 che Christo zum hässigsten waren / von denselben  
 war der Herr der Glory zu einem Zihl der Schand  
 gesetzt / auff welches von ihnen auß dem vnerreiffen  
 Theil des Inwendes mit gelb vnd schwarzen  
 Speicheln / auß den Händen mit Streichen vnd  
 Mauldaschen / auß der Zungen mit allen erdenk-  
 lichen Schmach vnd Spottreden / auch Gottes  
 lästerungen / auß dem Herzen mit Neyd vnd Hass  
 als wie mit Pfeilen solte geschossen werden. Da  
 weil aber das Liecht der Welt noch allen Menschen  
 geleuchtet / die im Hauf waren / vnd diesen Kindern  
 der Finsternuß mit dem Glanz seiner Majestät so  
 auß dem Angesicht herauß geschienen / ein Scheuen  
 gemacht / haben sie es vnter ein Sümeren gesetzt / so  
 dem sie sein Angesicht mit einem vnsaubern schmu-  
 zigen Hader bedeckt haben. O Sünder ! jetzt kanst  
 fecklich sündigen / jetzt kanst mit den zween Auen  
 welche mit der Susanna haben wollen Vnsucht  
 treiben / sicher sagen : Sihe / die Gartenthüren  
 seynd allenthalben zugeschlossen / daß vns  
 niemand sehen mag. Sihe / die Augē des Herrn  
 seynd zugemacht / das Angesicht Christi ist bedeckt  
 daß vns niemand sehen mag. Wolan Jüngling / setz  
 jetzt nur dapfer vnverschämte / thue was du willst /  
 lauff

Torheit  
 der Sün-  
 der indem  
 sie Gott  
 wollen  
 blind ma-  
 chen.

Dan. 13.  
 9. 29.



lauff hin/wo es dir beliebt/laß deinen Begierlichkeitē  
 den Zaum/ iß/ trinck/ spile/ sey lustig/lade zu dir dei-  
 ne beste Gefellen/ vnd sag mit den Liebhabern der  
 Welt: Kombt her/Laßt vns der Güter/ so  
 vorhanden seynd/geniessen/ es mag vns nie-  
 mand sehen. Ihr Advocaten vnd Fürsprecher  
 in Rechtshändlen/was fürchtet ihr? Spicket ewre  
 Deutel wol/ saugtet das Belt von den Leuthen her-  
 auß/ ängstiget die Wittfrawen/ vnterdrucket die  
 Waisen/ mit Recht vnd Vnrecht/ nimbt euch vmb  
 alle vngerechte Händel an/ vnd verfehlet dieselbe/  
 saget ohne Forcht: Wir wollen den From-  
 men vnd Schlechten vnterdrucken/ der  
 Wittwen wollen wir nicht verschonen/  
 es sibet vns niemand. Ihr Richter nimmet  
 die Bescheid an/ verderbet die Gericht/ fehret die  
 Gelas vmb/ stoffet sie über einen Hauffen/ sagt vn-  
 erschrocken: Gehe mit vns/ wir wollen auff  
 Blut lauren/ vnd dem Vnschuldigen ohne  
 Vrsach nachstellen/ es sibet vns niemand.  
 Aber O Sünder du sehest grob/ Christus ist zwar  
 ein verborgener Gott/ Wann ihm das Ange-  
 sicht verdeckt ist/ Er sibet aber in das Verbor-  
 gen/ Vnd kennet so gar die Heimlichkeit des  
 Hergens. Das ist ein verfluchter Spruch der  
 Welt. Menschen: Die Wolcken seynd seine  
 (Gottes) Vordeckfer/ vnd Er sibet nit  
 vnsere Ding/ vnd wandlet in den Anglen  
 des Himmels. Dises ist ein Lehr des Machia-  
 velli, was weißt Gott? vnd Er vrtheilet  
 eben

Sap. 2. v.  
6.

Ibidem  
v. 10.

Proverb.  
1. v. 11.

Isai. 45.  
v. 15.

Matt. 6.  
v. 6.

Psal. 43.  
v. 14.

N v

eben



*Iob. 24.* eben als durchs Duncfel. Difes glauben  
*v. 14.* ist Christo das Angesicht verbinden. Der Ehr-  
*Prov. 15.* sten Lehr heisset also : Die Augen des Herrn  
*v. 3.* schauen an allen Orthen / beede / die Bö-  
 vnnnd Fromme; damit Er nemlich die Bö-  
 straffe / vnd die Fromme belohne.

Nach dem aber Christo die Augen zugebunden  
 worden / haben sie alle Vubenstuck an ihm verübt  
 als wann sie von niemand gesehen wurden : Haben  
 also dise vnverschamte Böswichte / weil sie truncken  
 vnd voll waren / mit ganzem Gewalt dicke vnd sin-  
 ckende Speiche / von vnden herauff gezogen / vnd ihm  
 dieselbe zum theil an die Sarn / zum theil an die  
 Backen / zum theil (welches ein Grewl ist zu sagen)  
 in seinen allerheiligsten Mund hinein geworffen  
 auch ihre vnflätige Leffsen an sein Angesicht gehet  
 vnd den von der Trunckenheit überriechenden Athem  
 vnter die Nasen gekaucht. Andere haben ihn bey  
 den Ohren gezogen / andere in das Angesicht geschla-  
 gen / andere an die Stirn ; etliche rissen ihm die  
 Haar auß / etliche stossen ihn mit den Füßen ; als  
 wann der Sohn Gottes nur darumb in die Welt  
 kommen wäre / daß Er der Welt Spott vnd Has  
 sein solte. O Himmlischer Vatter / warumb sagst  
 du nicht jetzt / es reuet mich / daß ich den Men-  
 schen Gemacht habe auff Erden. War-  
 umb ist es dir nicht jetzt von Herzen leyd / vnd  
 drohest ihm : Ich will den Menschen / den ich  
 geschaffen hab / vertilgen von der Erden :  
 Aber Christus allein / welcher damahl gelitten / hat  
 für

*Genes. 2.*  
*v. 7.*



für alle Menschen geredt; vnd indem andere schand-  
liche Speichel heraus gestossen / vnd auff ihn ge-  
worfen / hat sein Herz darfür gute Wo. t außgof-  
sen / vnd inständig zu dem Vatter / da Er alle Crea-  
turen verulgen wolte / geschryen: Vatter / lass es  
jetz also geschehen / dann also gebührt es  
vns / zuerfüllen alle Gerechtigkeit / damit  
die Schrifft erfüllet werde: Dann die  
Erde ist voll der Barmherzigkeit des  
Herrn. Auff dise Weis ist durch die einige  
Gedult E H X J S E Y die Gerechtigkeit des  
Vatters mehr zum verschonen bewögt worden / als  
ihn aller Menschen Bosheit zur Straff angericht  
hat. Damit ihr aber die grosse Unbilligkeit / wel-  
che die Juden mit dem Angesicht Christi verübt  
haben / besser verstehen vnd fassen möget / so gehet  
hin vnd fragt die heilige Martyrer / welche Creuz/  
Näder / glühende Köst / vnd Bratpfannen / Gefäng-  
nissen / Geißlen / vnd vnendlich vil Penn gelitten;  
fragt die heilige Jungfrauen / welche Oet mit  
so hartem Streit wider die Begierlichkeit des Flei-  
sches / die vnverlehrte Keinigkeit auffgeopfert;  
fragt die heilige Ordens. Leuth / die ihre Häuser /  
Vatter vnd Mutter / vnd alle ihre Güter verlassen  
haben; dise alle / sag ich / fraget / was sie jetz für  
einen Lohn darfür begehren? Fragt auch alle neun  
Chör der Engel / die seelige Geister / was sie für ihr  
Seeligkeit haben wollen? Fragt so gar auch die  
böse Geister in der Höll / wann ihnen erlaubt wäre/  
etwas zu wünschen / was sie ihnen für ihr Heyl wün-  
schen wolten? Alle Engel im Himmel / alle Men-  
schen

Matt. 3.  
v. 15.

Psal. 32.  
v. 5.

Die An-  
schauung  
des An-  
gesichts  
Christi ist  
die größte  
Glücksse-  
ligkeit.



schen auff Erden/ alle Teufel vnter der Erden/ werden  
 den dises allein von Christo begehren / als da  
 grösste Gut / was der heilige David begehrt hat  
 Psal. 79. Zeige vns dein Angesicht/ so werden wir  
 v. 4. selig. Es ist vns genug für unsere Seeligkeit  
 das Angesicht E H X I S T I sehen. Das  
 selbige Angesicht ist der Mittelpunct der Erde  
 es ist ein Bildniß aller Schönheit/es ist ein Schatz  
 plas/ auff welchem alles zu sehen / was erwünscht  
 vnd gut ist. Verbirge sonst alles / es ist genug  
 wann du vns dein Angesicht zeigest / es ist vnser  
 aller einmüthige Stimm / so die Forcht vns abt  
 thiget: Zeige vns dein Angesicht: alsdann  
 ich sagen mit dem H. Philippo: H E R R zeig  
 vns den Vatter / so genüget es vns / also zeig  
 mir dein Angesicht / so genüget es mich / dann  
 ich weiter begehren vnd wünschen soll / ist nichts  
 übrig / weil ich in diesem alleinig die ganze Seeligkeit  
 habe / vnd wann ich dein Angesicht gesehen / werden  
 Psal. 32. ich mit grosser Frewd billich sagen können: Ich  
 v. 34. hab G O T t von Angesicht zu Angesicht ge  
 sehen / vnd mein Seel ist genesen.

S. 7.

### Petrus folgete Christo nach von fern.

**L**ie ich den kläglichen vnd sehr traurigen Fall  
 Petri / indem er Christum verlaugnet / mit  
 mehreren auflege / will ich für den Eingang  
 des heiligen Ambrosij Spruch zuvor fürbringen  
 S. Am- brosius